

Nordrhein-Westfalen eröffnet Auslandsniederlassung in chinesischer Provinz Sichuan



Copyright: Land NRW / R. Pfeil

Ende April reisten NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin in Begleitung einer 40-köpfigen Wirtschaftsdelegation in die Volksrepublik China. Dort eröffneten beide unter anderem die neue NRW.INVEST-Auslandsniederlassung in Chengdu.

Ein Schwerpunkt der Reise war die engere wirtschaftliche Kooperation mit der im Westen gelegenen Partnerprovinz Sichuan, die durch eine Zuglinie, der so genannten „Neuen Seidenstraße“, direkt mit Nordrhein-Westfalen verbunden ist. Für chinesische Unternehmen ist NRW mittlerweile der begehrteste Standort in Deutschland und eine Brücke nach Europa. Das Land gilt in China als idealer Partner für die Innovations- und Modernisierungskooperation, die Staatspräsident Xi Jinping bei seinem Besuch 2014 in Düsseldorf angeboten hatte.

Nordrhein-Westfalen unterhält bereits Auslandsniederlassungen in Beijing, Nanjing und Shanghai sowie in Guangzhou. Mit der neuen Niederlassung in Sichuans Hauptstadt Chengdu intensiviert NRW.INVEST den direkten Kontakt zu Verbänden, Institutionen, Kammern und zur Politik, um sie über die Stärken des Wirtschaftsstandortes zu informieren. „Unsere Partnerprovinz Sichuan hat sich innerhalb weniger Jahre zu einem der wichtigsten Standorte für High Tech, Chemie und Logistik in China entwickelt. Ich freue mich sehr, dass Nordrhein-Westfalen nun auch hier mit einem Büro vertreten ist“, sagte Wirtschaftsminister Garrelt Duin in Anwesenheit des Vizepräsidenten des chinesischen Volkskongresses Peng Yu. In

Sichuan nahm er gemeinsam mit Ministerpräsidentin Kraft an einer Investorenkonferenz u.a. mit Vertretern der Pangang Group, Xinzhu Corporation und des Amtes für Investitionsförderung der Provinz Sichuan teil.

Darüber hinaus besiegelten Kraft und Duin mit der Provinzregierung Sichuan den Bau eines NRW-Centers. Das mit mehr als 200.000 Quadratmetern geplante Zentrum entsteht innerhalb einer neuen Zone nahe Chengdu. Die „Tianfu New Area“ („Himmliche Heimat“) wird bis 2030 Heimat für rund sechs Millionen Menschen. Bereits an der Errichtung des Komplexes sind Architekten und Bauzulieferer aus Nordrhein-Westfalen beteiligt. Nach seiner Fertigstellung soll das NRW-Center Standort für Unternehmen insbesondere aus NRW werden.

Eine weitere Reisesession führte die Ministerpräsidentin in die Hauptstadt Beijing, wo sie unter anderem politische Gespräche mit Vize-Ministerpräsident Wang Yang führte. Dort traf sie auch im Rahmen eines Investoren-Roundtables mit Vorständen renommierter chinesischer Unternehmen zusammen, die sich bereits in NRW angesiedelt haben. In Nanjing und Kunshan, NRW-Partnerprovinz Jiangsu, eröffnete Ministerpräsidentin Kraft eine Konferenz zum Thema Industrie 4.0 sowie die Standorte mehrerer mittelständischer Automobilzulieferer in einem Start-Up-Center. Den Abschluss der Reise bildeten Gespräche mit dem Telekommunikationskonzern Huawei sowie die Besichtigung der Unternehmenszentrale in Shenzhen.

Air Liquide eröffnet neue Wasserstoff-Produktionsanlage



Copyright: Air Liquide

In Anwesenheit von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin nahm Air Liquide im Chemiepark Dormagen bei Köln seinen Steamreformer, eine hochmoderne Produktionsanlage zur Herstellung von Wasserstoff und Kohlenmonoxid, in Betrieb. Der französische Weltmarktführer für Industrie-Gase investierte rund 100 Millionen Euro.

Der Steamreformer erzeugt aus Erdgas und Wasserdampf in mehreren Produktionsschritten Wasserstoff und Kohlenmonoxid. Diese beiden Gase werden als Rohstoffe für die Herstellung von verschiedenen Zwischenprodukten in der Chemie- und Kunststoffindustrie benötigt. Air Liquide versorgt damit die neue TDI-Anlage von Bayer MaterialScience in Dormagen – eine der wichtigsten Investitionen des Polymerherstellers in den vergangenen Jahren. Die Rohstoffe setzt Bayer für die Herstellung von Polyurethanen ein. Diese finden sich in Matratzen, Polstermöbeln, Autositzen, Stoßfängern oder Freizeitschuhen. Mithilfe des Steamreformers und seiner Kapazität von jährlich 120.000 Tonnen Kohlenmonoxid und 22.000 Tonnen Wasserstoff verfolgt Bayer MaterialScience das Ziel, das europäische Zentrum für die Produktion von TDI zu werden.

Dank des Anschlusses des Werks an die 600 Kilometer lange Rhein-Ruhr-Pipeline beliefert Air Liquide auch andere Kunden in der Region mit Wasserstoff. „Mit der neuen Anlage in Dormagen stärken wir die Infrastruktur in diesem Bundesland, die Versorgung unserer Kunden an Rhein und Ruhr sowie den Standort Dormagen“, betonte der Vorsitzende der Geschäftsführung von Air Liquide Deutschland, Thomas

Pfützenreuter.

Für seine Investitionen am Standort Nordrhein-Westfalen wurde das Unternehmen 2014 mit dem NRW.INVEST AWARD ausgezeichnet. Dank der Anlage entstanden in Dormagen, einem der größten Chemieparks Europas, dauerhaft 20 neue Arbeitsplätze.

AREVA H2Gen siedelt sich in NRW an



Copyright: AREVA H2Gen GmbH

Der französische Technologielieferant AREVA H2Gen mit Sitz im Großraum Paris gründete Anfang Mai eine GmbH in Köln. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt Techniken zur Herstellung des Energieträgers Wasserstoff. Germany Trade and Invest und NRW.INVEST begleiteten die Ansiedlung.

Der sogenannte Protonen-Austausch-Membran (PEM)-Elektrolyseur spaltet destilliertes Wasser durch elektrischen Strom in Sauerstoff und Wasserstoff. Mit dieser PEM-Technologie ermöglicht AREVA H2Gen eine sichere und saubere Erzeugung von Wasserstoff vor Ort. Die Technik gilt mit Blick auf die Herausforderungen der Energiewende, des Klimaschutzes, der Steigerung der Energieeffizienz sowie den Ausbau der regenerativen Energien als wichtige Schlüsselanwendung in allen Bereichen des Energiesystems. „Mit der erfolgreichen Ansiedlung der AREVA H2Gen in Köln ist es gelungen, eine Spitzentechnologie für den Energiestandort Nordrhein-Westfalen zu gewinnen. Die ausländischen Technologie-Unternehmen spielen für die zukunftsfähige Entwicklung der Region und des Landes eine große Rolle“, so Petra Wassner, Geschäftsführerin von NRW.INVEST.

Die Gesellschafter des französischen Unternehmens wählten Deutschland gezielt aus, da man hier ein großes Potenzial und einen stark wachsenden Markt sehe. Carsten Krause, Geschäftsführer der AREVA H2Gen GmbH: „Wir wollen mit unseren Produkten und Dienstleistungen unseren Teil zur Energiewende beitragen und finden in Deutschland sehr gute Voraussetzungen hierfür vor. Wir fokussieren uns auf drei Marktsegmente: Energie, Mobilität und Industrie. Hier sehen wir Deutschland mit einer klaren Position zur Energiewende als Vorreiter – nicht nur in Europa, sondern weltweit.“

Für französische Unternehmen hat sich Nordrhein-Westfalen als wichtiger Standort etabliert. „Hier finden sie genau die Standortfaktoren, die für eine Ansiedlung entscheidend sind: großer Absatzmarkt, optimale Verkehrsanbindungen und

exzellente Infrastruktur, eine ausgeprägte Forschungslandschaft sowie qualifizierte Arbeitskräfte und nicht zuletzt eine einzigartige Lebensqualität. Rund 780 französische Unternehmen nutzen bereits die Vorteile Nordrhein-Westfalens als Investitionsstandort“, betont Wassner.

Ferrostaal gründet Joint Venture mit dänischem Weltmarktführer Haldor Topsoe



Copyright: Ferrostaal

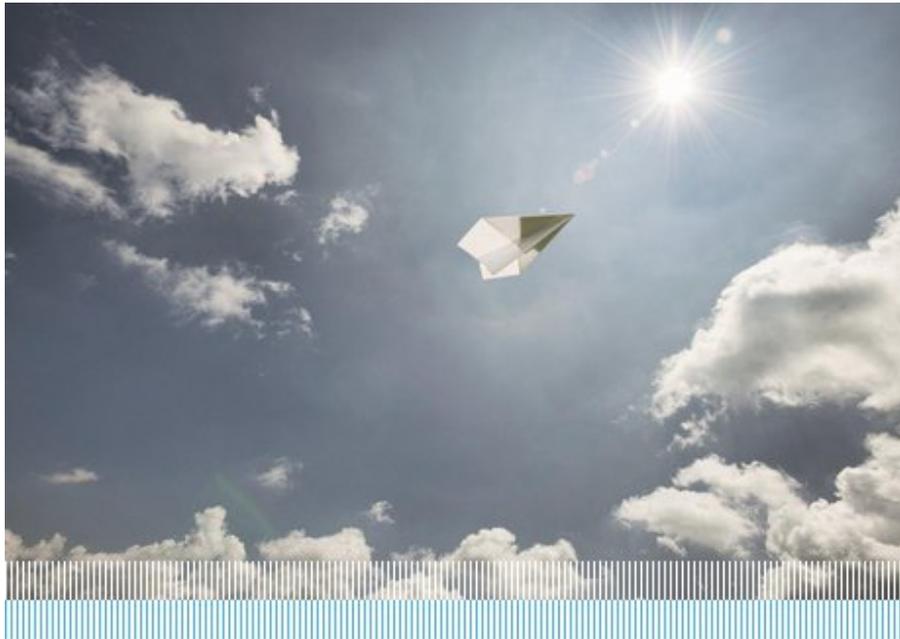
Der Essener Projektentwickler und der dänische Weltmarktführer für Katalysatoren- und Prozesstechnik wollen sich als einer der weltweit führenden Anbieter für die Planung, Finanzierung und Umsetzung von Großprojekten auf den Gebieten Petrochemie, Raffinerie- und Umwelttechnik positionieren.

„Die Ferrostaal Topsoe Projects ist eine perfekte Kombination von Kompetenzen“, erklärt Dr. Klaus Lesker, Geschäftsführer der Ferrostaal GmbH. „Außerdem leisten wir einen positiven Beitrag für die Entwicklung in Schwellenländern, die durch unsere Projekte ihre natürlichen Ressourcen wie Gas oder auch Kohle nutzen können, um Düngemittel oder andere wichtige Erzeugnisse zu produzieren. Dadurch entstehen Arbeitsplätze und ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum im Land.“

Auch Bjerne S. Clausen, CEO von Haldor Topsoe, sieht in dem Joint Venture großes Wachstumspotenzial: „Aufgrund der vielen Synergien bietet uns die Partnerschaft mit Ferrostaal die besten Voraussetzungen. Das Joint Venture eröffnet uns auch neue Möglichkeiten beim Betrieb und bei der Instandhaltung von Anlagen, schon heute einem unserer Schlüsselbereiche, den wir weiter ausbauen möchten.“

Haldor Topsoe und Ferrostaal arbeiten bereits seit einiger Zeit erfolgreich beim Bau von Ammoniakanlagen in Tansania und Kamerun zusammen. An dem Joint Venture sind beide Unternehmen zu gleichen Teilen beteiligt.

Nordrhein-Westfalen als bestes Bundesland bei Nachhaltigkeitsrating ausgezeichnet



Copyright: Kei Uesugi/Getty Images

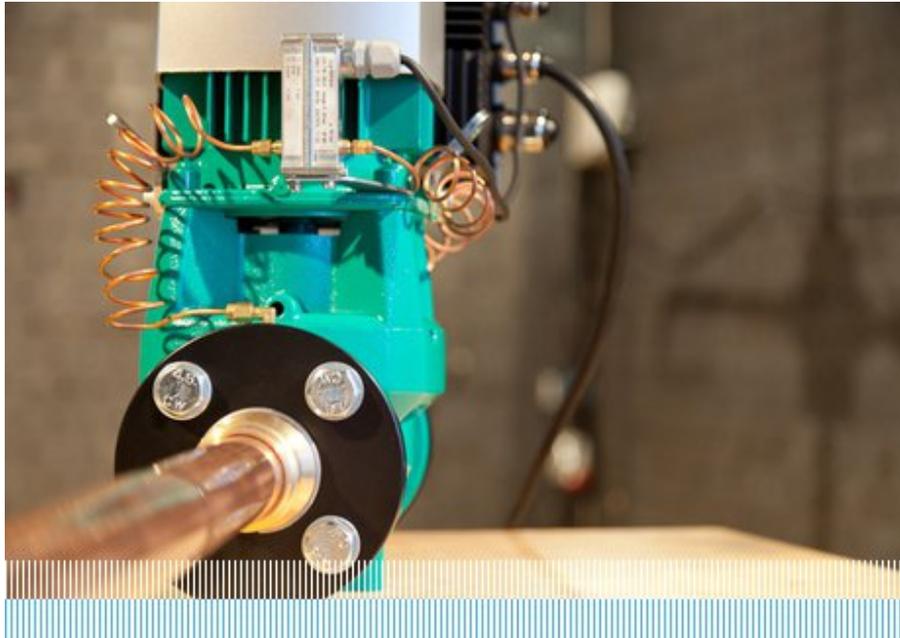
Insgesamt erzielt NRW 54 von maximal 100 Punkten bei der Bewertung der international führenden Agenturen oekom research und Vigeo und steht damit auf Platz 1 aller deutschen Bundesländer.

Bei dem Rating werden die Leistungen der deutschen Länder und anderer Regionen in Belgien, Frankreich, Italien und Spanien anhand von Indikatoren evaluiert. Dazu zählen die Bereiche „Humanressourcen“, „Umwelt“, „Beschaffung und Dienstleistungen“, „Regierungsführung“, „regionale und soziale Entwicklung“ sowie „Menschenrechte“. Vor allem die aktive Nachhaltigkeits-, Umwelt- und Klimaschutzpolitik der NRW-Landesregierung hoben die Agenturen im Rating mehrfach lobend hervor.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Umweltrating von NRW um einen auf 50 Punkte. Die Ergebnisse dienen institutionellen Anlegern und insbesondere solchen, die langfristig investieren, als wichtige Grundlage für Anlageentscheidungen.

Umweltminister Johannes Remmel, der aktuell die Erarbeitung einer NRW-Nachhaltigkeitsstrategie in der Landesregierung koordiniert, freut sich darüber, dass die Anstrengungen zu einem nachhaltigen NRW von unabhängiger Seite so hoch eingeschätzt werden: „Das Rating zeigt, dass der Ansatz der Nachhaltigkeit kein ‚Sonntagsgerede‘ ist, sondern auch auf den Finanzmärkten ein nachhaltiges, auf die Zukunft orientiertes Handeln immer mehr gefordert wird.“

Mit Hochleistung pumpen und Energie sparen



Copyright: NRW.INVEST

Maximale Leistung bei möglichst geringem Einsatz von Energie: So lautet die Erfolgsformel von WILO SE, dem weltweit führenden Hersteller von Pumpen und Pumpsystemen aus Dortmund. Aktuell investiert das Unternehmen einen hohen zweistelligen Millionenbetrag in seinen neuen Firmensitz.

80 Prozent seines Umsatzes generiert WILO SE im Ausland, bekennt sich aber klar zum heimatlichen Standort in der Metropole Ruhr. Dort startet der 1872 gegründete Traditionsbetrieb jetzt ein ganz eigenes Jahrhundertprojekt: Bis 2020 entsteht ein komplett neuer Firmensitz. So gut wie alle Gebäude auf dem rund elf Hektar großen Firmengelände im Dortmunder Süden werden neu errichtet. Dazu zählen neben einem Verwaltungssitz eine hochmoderne Fabrikation für die Spezialpumpen, Gebäude für Forschung und Entwicklung sowie ein Logistikzentrum. Der neue Produktionskomplex werde die WILO-Gruppe in eine neue Dimension führen, sagte Oliver Hermes, Vorstandsvorsitzender von WILO.

International begleitet das Dortmunder Unternehmen die unterschiedlichsten Vorhaben: 180 Pumpen für ein Abwasserprojekt in Äthiopien oder die technische Unterstützung für eine 20 Kilometer lange Wasserleitung in Jordanien gehören zu den Entwicklungshilfeinitiativen des Konzerns.

WILO SE beschäftigt knapp 7.200 Mitarbeiter weltweit, und die Hochleistungspumpen des Dortmunder Unternehmens sorgen europaweit für Stromeinsparungen von bis zu 90 Prozent im Jahr. Im Rahmen der

Standortmarketingkampagne „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“ wurde das Unternehmen als Bestleister ausgezeichnet und fand auch Eingang in den 2013 erschienen Bildband zur Kampagne.